

Niederschrift
über die 4. Sitzung (Sondersitzung) des Schulausschusses
am 17.06.2015 in Köln, Horion-Haus

Anwesend vom Gremium:

CDU

Blondin, Marc	für Natus-Can M.A., Astrid
Kersten, Gertrud	Vorsitz
Meies, Fritz	(ab 09.50 h), für Rubin, Dirk
Mucha, Constanze	
Prof. Dr. Peters, Leo	
Rohde, Klaus	
Dr. Schlieben, Nils Helge	
Solf, Michael-Ezzo	
Tondorf, Bernd	

SPD

Daun, Dorothee	
Lüngen, Ilse	
Mederlet, Frank	
Recki, Gerda	für Esser, Werner
Schmerbach, Cornelia	für Krupp, Ute
Weiden-Luffy, Nicole Susanne	
Wietheger, Karin	für Schultes, Monika

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Deussen-Dopstadt, Gabi	
Fliß, Rolf	
Scholz, Tobias	für Peters, Anna

FDP

Boos, Regina	für Pabst, Petra
--------------	------------------

Die Linke.

Pilgram, Ludger
Wagner, Barbara

Freie Wähler/Piraten

Dr. Wichmann, Astrid

Verwaltung:

LVR-Dezernat 5, Schulen
und Integration
LVR-Fachbereich(FB) 44,
Schulen und Serviceleistungen

LVR-FB 03, Kommunikation

Frau Lubek, LVR-Direktorin
Frau Prof. Dr. Faber, Dezernentin

Herr Härtner, Abteilungsleiter
Herr Kölzer
Frau Veith, Frau Rosenland (Protokoll)
Frau Bayer, Fachbereichsleiterin

Gäste

Personalrat des LVR-Dezerna-
tes 5

Frau Hiestermann

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

- | | | |
|----|--|---------------|
| 1. | Anerkennung der Tagesordnung | |
| 2. | Neuausrichtung der "Tour der Begegnung" | 14/562 |
| 3. | LVR-Inklusionspauschale
Hier: Bericht zum Stichtag 31.05.2015 | 14/569 |
| 4. | Mitteilungen der Verwaltung | |
| 5. | Verschiedenes | |

Beginn der Sitzung: 09:30 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 10:40 Uhr

Ende der Sitzung: 10:40 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Frau Kersten, stellvertretende Vorsitzende des Schulausschusses, leitet die Sitzung, da **Frau Peters**, die Vorsitzende, verhindert ist. Sie begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses und die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Herr Höhne, Vertreter der Bezirksregierung Köln und Frau Brings, Vertreterin der Bezirksregierung Düsseldorf, lassen sich entschuldigen.

Anmerkungen zur Tagesordnung ergeben sich nicht.

Punkt 2

Neuausrichtung der "Tour der Begegnung"

Vorlage 14/562

Frau Lubek teilt mit, dass die Sondersitzung des Schulausschusses erforderlich war, weil die Verwaltung die Beschlussfassung über die Neuausrichtung der „Tour der Begegnung“ noch vor den Sommerferien einholen wollte. Das bisherige Konzept habe dringenden Veränderungsbedarf gezeigt, da das Verhältnis Kosten-Nutzen nicht mehr stimmen und die "Tour der Begegnung" eine höhere Aufmerksamkeit verdienen würde. Trotz insgesamt steigender Teilnehmerzahlen habe die Beteiligung allgemeiner Schulen abgenommen.

Frau Lubek lobt das in der Konzepterstellung deutlich erkennbare Engagement des LVR-Fachbereichs Kommunikation.

Frau Bayer stellt die neuen Überlegungen für die "Tour der Begegnung" vor. Ihre Power-Point-Präsentation ist als **Anlage** beigefügt.

Frau Prof. Dr. Faber hebt die Notwendigkeit hervor, Kommunikationsstrukturen - wie im Konzept auf S. 12 und 13 beschrieben - zu nutzen. Den regionalen Bildungsbüros komme die wichtige Rolle von Multiplikatoren zu.

Nach Wortmeldungen von **Frau Deussen-Dopstadt, Frau Weiden-Luffy, Frau Boos, Frau Dr. Wichmann, Herrn Dr. Schlieben, Herrn Tondorf, Herrn Pilgram** und **Herrn Solf** fasst der Schulausschuss **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die „Tour der Begegnung“ ab dem Jahr 2016 im Sinne der im vorgelegten Konzept aufgeführten Leitlinien umzusetzen.

Punkt 3

LVR-Inklusionspauschale

Hier: Bericht zum Stichtag 31.05.2015

Vorlage 14/569

Frau Prof. Faber teilt mit, dass die LVR-Inklusionspauschale für das Haushaltsjahr 2015 zum Stichtag 31.05.2015 weit überzeichnet sei. Die Verwaltung schlage deshalb eine anteilige 50-prozentige Förderung der bis zum Stichtag vorliegenden Neuanträge für das Schuljahr 2015/2016 entsprechend der vom LA beschlossenen Richtlinie vor. Die Förderung möglicher Härtefälle, bei denen der Stichtag unverschuldet nicht eingehalten werden konnte, könne über einen sog. Notfalltopf für notwendige inklusive Maßnahmen erfolgen.

Eine Anhebung der freiwilligen LVR-Inklusionspauschale, die die landesrechtliche Förderung gemäß dem Gesetz zur Förderung kommunaler Aufwendungen für die schulische Inklusion (SchulInklAufwFöG) ergänze, würde das Land entlasten und sei das falsche Signal.

Frau Boos, Frau Weiden-Luffy, Frau Deussen-Dopstadt, Frau Dr. Wichmann, Frau Wagner, Herr Dr. Schlieben, Herr Solf und **Herr Pilgram** stimmen dem Verwaltungsvorschlag zu. **Frau Weiden-Luffy** weist darauf hin, dass viele Kommunen das Antragsverfahren nicht verstanden hätten und die für Inklusion vorgesehene Landesförderung nicht vollständig oder anderweitig ausgaben. **Frau Prof. Dr. Faber** sagt auf Fragen zum Notfalltopf eine Gleichbehandlung aller Antragskommunen und eine Übersicht über die Finanzierung aus dem Notfalltopf zu.

Der Bericht zur LVR-Inklusionspauschale zum Stichtag 31.05.2015 wird gemäß Vorlage Nr. 14/569 zur Kenntnis genommen.

Punkt 4

Mitteilungen der Verwaltung

Frau Prof. Dr. Faber teilt mit, dass

- die Genehmigung zur Errichtung der LVR-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Bornheim vorliegen würde
- die Übernahme der LVR-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in Solingen (Halfeshof) durch das LVR-Dezernat Schulen und Integration für 2016 anvisiert sei
- folgende erfolgreiche sportliche Ereignisse stattgefunden hätten, an denen sich LVR-Förderschulen beteiligt hätten:
 - die LVR-Paul-Klee-Schule, Leichlingen habe den ersten Platz in

- der Kategorie Leichtathletik belegt
- die LVR-Anna-Freud-Schule, Köln habe im Tischtennis den dritten Platz und beim Rolli-Basketball den vierten Platz belegt
- die LVR-Hugo-Kückelhaus-Schule, Wiehl-Oberbantenberg habe den ersten Platz beim Schwimmen errungen.

Punkt 5
Verschiedenes

Frau Prof. Faber bestätigt **Herrn Rohde**, dass die LVR-Schule für Kranke, Viersen, zunächst die Beschulung der Kinder in der Tagesklinik in Hilden sicherstellen würde.

Kranenburg, den 07.07.2015

Köln, den

Die stellvertretende Vorsitzende

Die LVR-Direktorin
In Vertretung

K e r s t e n

P r o f . D r . F a b e r



Konzept für die Weiterentwicklung der

Tour der Begegnung
Inklusion läuft!

Schulausschuss am 17.06.2015
Inklusionsausschuss am 22.06.2015

Christine Bayer,
Leiterin LVR-Fachbereich Kommunikation

Ausgangslage: Die Idee der „IntegraTour“ (2005)

Im Jahr 2005 ist das Veranstaltungsformat unter dem Gedanken der „**Integration**“ konzipiert worden

Schülerinnen und Schüler aus den **LVR-Förderschulen und allgemeinen Schulen** tragen in Analogie zum olympischen Fackellauf ein Banner und ein Staffelholz in mehreren Etappen durch das Rheinland

Je nach individuellen Fähigkeiten werden die Strecken z.B. in Rollstühlen, auf Inline-Skates, zu Fuß, mit Handbikes oder auf Fahrrädern zurückgelegt

Nach der Staffelübergabe feiern die teilnehmenden Schulen bei jeder Etappe gemeinsam ein **Staffelfest mit buntem Bühnenprogramm**, bei dem Repräsentanz der Mitgliedskörperschaften sowie des LVR einbezogen wird

Kommunikative Doppelfunktion: Tour ist eigenständiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und dient gleichzeitig kampagnenartiger Vorbereitung des „Tags der Begegnung“



06/2015

Folie 3

Die Teilnehmerzahlen entwickelten sich positiv



06/2015

Folie 4

Von der Integration zur Inklusion

Das **Leitziel Inklusion** bringt auch Veränderungen für LVR-Förderschulen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit mit sich:

- Ab etwa 2010 wurden die LVR-Förderschulen seitens des LVR aufgefordert, **verstärkt allgemeine Schulen** in ihre Tour-Aktivitäten mit einzubeziehen
- Konsequenz: Finden einer **neuen Bezeichnung** für die „IntegraTour“ über Schulwettbewerb
- 2013 wird der neue Name aus der Taufe gehoben: Die **„Tour der Begegnung – Inklusion läuft!“**
- LVR-Aktionsplan zur Umsetzung UN-BRK gibt Anlass, auch erfolgreiche Formate (wie die Tour) im Sinne der Inklusion weiterzuentwickeln



Auftrag und Methodik

Aussetzen der „Tour der Begegnung“ für 2015

Auftrag der politischen Vertretung des LVR an die Verwaltung im März 2015, ein weiterentwickeltes Format für die „Tour der Begegnung“ zu erarbeiten

Grundlegende Analyse des bisherigen Konzepts durch Einbeziehung verschiedener Perspektiven (Bestandsdaten, Schulleiterkonferenz, Expertengespräche etc.)

Entwicklung neuer Ansätze durch Konzeptarbeit in **aufeinander aufbauendem Verfahren**: Zunächst Telefoninterviews mit Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrern, anschließend Workshop unter Einbeziehung von Schulen sowie Akteuren aus LVR-Schuldezernat und LVR-Fachbereich Kommunikation

Potentiale nutzen: Ergebnisse der Analyse

Beteiligung allgemeiner Schulen schwankt stark

LVR-Förderschulen sind sehr unterschiedlich im Hinblick auf Inklusion aufgestellt

Zu enge Zeiträume für den Veranstaltungsablauf und statischer Streckenverlauf der Tour (Staffel)

Veranstaltungsorganisation unterstützen – hoher Aufwand für einzelne Schulen

Planungssicherheit gewährleisten (Rahmendaten sollten deutlich früher bekannt sein, Etappen zu günstigen Zeiten aus schulischer Sicht)



Die „neue“ Tour der Begegnung: Grundverständnis

Inhaltlicher Kern der „Tour der Begegnung“ ist das Thema Inklusion – und dies unter drei Aspekten:

Erleben: Eine unkomplizierte Gelegenheit für die Teilnehmenden, sich zu begegnen und Hemmschwellen oder Berührungsängste abzubauen. Inklusion wird konkret erfahrbar.

Netzwerken: Die Veranstaltung lädt Schulen dazu ein, bestehende Kooperationen zwischen Förderschulen und allgemeinen Schulen zu stärken und neue Kooperationen einzugehen.

Werben: Im Sinne der strategischen Kommunikation bietet die Tour einen geeigneten Rahmen, Inklusion zu erklären und aufzuzeigen, dass Inklusion funktioniert und für alle Beteiligten Chancen birgt.



Inklusion im Fokus: Die Ziele des neuen Konzepts

- Den **Leitgedanken Inklusion** stärken
- Die **öffentliche Sichtbarkeit** verbessern
- Die Arbeit am **Thema Inklusion nachhaltig** fördern
- Die **Organisation vor Ort erleichtern**



Die Tour soll noch stärker als **Plattform** dienen, um die **schulische, aber auch die gesellschaftliche Inklusion** zu fördern.

Bewährtes bewahren: Was bleibt

Festhalten an folgenden grundsätzlichen Parametern des Formats:

- ✓ Idee des **gemeinsamen Laufens als verbindendes Element**
- ✓ **Inklusive (Begegnungs-) Feste** bei den jeweiligen Etappen
- ✓ **Titel „Tour der Begegnung – Inklusion läuft!“** spiegelt die Leitidee der Veranstaltung optimal wieder und hat sich als Marke etabliert

Chancen nutzen: Was sich verändert

1. INKLUSION NOCH STÄRKER ALS INHALTLICHE LEITIDEE VERANKERN

- ✓ **Akteure:** Stärkere Einbindung **allgemeiner Schulen** bzw. **Einbindung von Schulzentren**
- ✓ **Inhalte:** Inhaltliche **Gestaltung** der Tour-Stationen im Sinne der Inklusion (z.B. inklusives Großgruppenspiel auf dem Etappenfest, Mitmä als Inklusionsbotschafter vor Ort, Schirmherrschaften)
- ✓ **Veranstaltungsort:** Etappenfest ggf. an einer allgemeinen Schule oder an einem Schulzentrum ausrichten anstatt an der LVR-Förderschule



Chancen nutzen: Was sich verändert

2. ORGANISATORISCHE ERLEICHTERUNGEN FÜR DIE SCHULEN

- ✓ **Praktische Hilfestellung** (z.B. Mitmä vor Ort, „10 wichtigste Gründe für die Teilnahme an der „Tour der Begegnung“, Beratung)
- ✓ **Anregungen, Wissens- und Erfahrungsaustausch** („Leitfaden für die inklusive Ausgestaltung einer Tour-Station“ (Arbeitstitel))
- ✓ **Kinder** im Veranstaltungsablauf noch stärker als bisher **in den Mittelpunkt rücken**
- ✓ **Mehr zeitliche und räumliche Flexibilität:** Vom Staffellauf zum Sternlauf



Mit gutem Beispiel voran: Linnich

Mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das zweitgrößte Staffelfest der Tour der Begegnung 2014

Echte Inklusion: Gelungene Einbindung mehrerer allgemeiner Schulen

Flexibilität: Je nach den körperlichen Möglichkeiten wurden in drei Gruppen unterschiedlich lange Strecken zurückgelegt; der Zieleinlauf erfolgte dann gemeinsam

Einbindung verschiedener Akteure ins Programm (LVR-Dezernat Schulen, Stadt Linnich, RWE)



➔ Mehrere dieser „guten Beispiele“ werden aufbereitet und den LVR-Schulen als mögliche Anknüpfungspunkte für eigene Tour-Aktivitäten zur Verfügung gestellt

Kommunikation: Inklusion sichtbar machen

- Umfassende **kommunikative Begleitung** der „Tour der Begegnung“ durch den LVR-Fachbereich Kommunikation
- **Vorfeldkommunikation:** Frühzeitige, kaskadenartige Information aller relevanten Akteure zum **Neustart der Tour** (Umsetzung unmittelbar nach politischer Beschlussfassung)
- **Kampagnenartige Flankierung** der Tour im Sinne klassischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (und enge Verknüpfung mit dem Tag der Begegnung)
- Verstärkte Nutzung **sozialer Medien und Entwicklung neuer Formate** („Mitmänn“-Blog etc.)
- Kommunikation wird **technisch so barrierefrei wie möglich** und somit inklusiv umgesetzt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

